Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1926

17.5.1926 (No. 112)

Visual Library

№ 112 Montag, den 17. Mai 1926 169. Jahrgang

Expedition: Karlfriedrich-Straße Nr. 14
Fernsprecher: Nr. 953 und 954
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— Goldmark einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Goldpfennig. — Samstags 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 14 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlfriedrichstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft u. Bildung, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Bad. Landtags

Amtlicher Teil

Ernennung des badischen Gesandten in Berlin

Das Staatsministerium hat mit Entschließung vom 13. Mai 1926 den Rechtsanwalt am Oberlandesgericht in Karlsruhe, Franz Xaver **Honold** zum badischen Gesandten und stellvertretenden Bevollmächtigten zum Reichsrat in Berlin ernannt.

Die Lage des Arbeitsmarkts

** Der Arbeitsmarkt hat sich in der Berichtszeit (6. bis 12. Mai) **kaum merklich gebessert.** Eine Abnahme der Erwerbslosenziffer von 69 033 (Stand vom 5. Mai) um nur 140 Unterstützungsfälle auf 68 893 kann in keiner Weise befriedigen, auch wenn dieser zahlenmäßige Rückgang im wesentlichen auf Arbeitsvermittlung zurückzuführen ist. Auch der Umstand, daß sich infolge der (schwachen) Abnahme der Arbeitsuchenden und der gleichzeitigen (ebenfalls schwachen) Zunahme der offenen Stellen die Andrangsziffer bessern mußte, darf nicht überschätzt werden. Wenn am 12. Mai auf 1 beim öffentlichen Arbeitsnachweis gemeldete offene Stelle im Landesdurchschnitt nicht weniger als 46 Arbeitsuchende entfielen, muß die vornehmlich durch den Kapitalmangel bestimmte Lage auf dem Arbeitsmarkt — trotz leichter Belebung in einzelnen Gruppen — im ganzen immer noch als recht ernst bezeichnet werden.

In der **Landwirtschaft**, deren Arbeitsmarkt allerdings regionale Verschiedenheiten der Entwicklung aufweist, läßt die Nachfrage infolge der Beendigung der Einsaatarbeit etwas nach, doch ist vermehrte Nachfrage mit Einsetzen der Heuernte zu erwarten.

Auch in der **Metall-** und **Maschinenindustrie** gestaltete sich die Entwicklung nicht ganz einheitlich, eine allgemeine Besserung der Tendenz ist jedoch nicht wahrzunehmen, wenngleich sich örtlich die Nachfrage in verschiedenen Kategorien im Laufe der Berichtszeit verstärkte. Demgegenüber verringerten sich anderwärts die Beschäftigungsmöglichkeiten erheblich. Eine **Fittingsfabrik** hat 30 Leute entlassen, an einem anderen Platze (Karlsruhe) kam es sogar zu Entlassungen von insgesamt 480 Arbeitskräften aus verschiedenen Fabriken. Auch für die **Schwarzwälder Uhrenindustrie** ist noch teilweise eine weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit festzustellen, immerhin konnte auch ein Betrieb wieder zur Vollarbeit zurückkehren. In der **Pforzheimer Schmuckwarenindustrie** hingegen hat die Kurzarbeiterziffer leicht abgenommen.

In der **Textilindustrie** war der Geschäftsgang teils zufriedenstellend, teils unbefriedigend. Eine Firma der Leinenweberei hat für 80 Männer und 43 Frauen Kurzarbeit eingeführt, die Seidenbandweberei liegt darnieder.

In der **Papierindustrie** war trotz örtlicher Zunahme der Zahl der arbeitslosen Kartonnagenarbeiterinnen auch wieder eine kleinere, in ursächlichem Zusammenhang mit der etwas günstigeren Entwicklung in der **Tabakindustrie** stehende Besserung zu beobachten.

Innerhalb letzterer konnten immerhin eine Anzahl bisher stillgelegter Betriebe wieder Neueinstellungen vornehmen.

Im **Friseurgewerbe** bestand vornehmlich nach Damenfriseuren lebhafte Nachfrage.

Hingegen läßt das Verhältnis von Angebot und Nachfrage im Baugewerbe sehr zu wünschen übrig.

Der Kräftebedarf des **Fremden**gewerbes, das sich auch in der Berichtswoche für gelerntes Personal, vornehmlich Kellner und Köche, aufnahmefähig erwies, konnte gedeckt werden.

Die Reichseinnahmen im April. Die Einnahmen des Reiches im April betragen aus Besitz- und Verkehrssteuern 433,3 Millionen RM. aus Zöllen und Verbrauchsabgaben 151,1 Millionen RM. und abgerundet im ganzen 584,6 Millionen RM. Hierbei ist zu beachten, daß im April Vierteljahresvorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschafts- und die Umsatzsteuer fällig waren, die in den beiden anderen Monaten des ersten Vierteljahres im neuen Steuerjahr nicht wiederkehren. Die Änderungen nach dem Steuermilderungsgesetz, wie Senkung der Umsatzsteuer und Beseitigung der Weinsteuer, haben sich im April noch nicht ausgewirkt, da die in diesem Monat erfolgten Zahlungen noch auf Umsätze aus der Zeit vom 1. April an beruhen.

Weiterer Tiefstand der Lire- und der Frankenwährungen. Im internationalen Verkehr hat sich der Rückgang der französischen, belgischen und italienischen Kurse fortgesetzt. In London mußten Samstag vormittag für ein Pfund Sterling 161.25 französische Franken, 161.62 belgische Franken und 144,25 Lire gegen gestern zum Schluß 158.81 bzw. 159 Franken bzw. 138 Lire bezahlt werden.

* Marx mit der Regierungsbildung beauftragt

Nach einem für die **Deutsche Volkspartei** peinlichen Zwischenspiel haben sich die beglaubigten Vertreter dieser Partei in einer Besprechung mit Vertretern des Zentrums jetzt doch noch dem Sinne nach **für die Große Koalition ausgesprochen.** Das erwähnte Zwischenspiel bestand darin, daß der Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, der auf dem rechten Flügel stehende und zumeist nach rechts schauende Abgeordnete Dr. **Scholz**, in den Unterhandlungen mit dem Kölner Oberbürgermeister **Adenauer**, der vom Zentrum zum Zwecke der Regierungsbildung nach Berlin berufen war, erklärte, die Deutsche Volkspartei sei jetzt und auch in absehbarer Zeit für die Große Koalition **nicht** zu haben. Die Große Koalition war aber die Konstellation, auf deren Basis Herr Adenauer sein Kabinett zu bilden gedachte. Das Zentrum war über die Haltung des Herrn Scholz dermaßen empört, daß sogar die Idee einer Wiederherstellung der Weimarer Koalition auftauchen konnte. Nunmehr gab aber Dr. **Stresemann** die Erklärung ab, daß bei dem Ganzen ein Mißverständnis vorliegen müsse, und daß die Deutsche Volkspartei nach wie vor grundsätzlich zur Bildung eines Kabinetts der Großen Koalition **bereit sei.** Nachdem auch Dr. Scholz selber dieser Erklärung beigetreten und die Auffassung des Zentrums nochmals als aus einem Mißverständnis geboren bezeichnet hatte, gab sich das Zentrum zufrieden und arrangierte eine Besprechung mit Vertretern der Deutschen Volkspartei, um eine gemeinsame Grundlage zu finden. Und diese Besprechungen haben Erfolg gehabt.

Es gab dann noch ein **weiteres Zwischenspiel.** Das **Rumpfkabinett** schlug von sich aus den bisherigen Reichsjustizminister Dr. **Marx** als Reichskanzler vor. Die Zentrumsfraktion zeigte sich aber nicht geneigt, die den Parteien zustehende Initiative sich aus der Hand winden zu lassen, und verhandelte zunächst mit ihrem Kandidaten, dem Reichsarbeitsminister Brauns. Erst, als Brauns ablehnte, und die Differenz zwischen Deutscher Volkspartei und Zentrum durch die neuen Erklärungen von Dr. Scholz beseitigt war, schlug auch die Zentrumsfraktion von sich aus den Parteivorsitzenden Dr. **Marx** als Reichskanzler vor. Der Reichspräsident war mit dem Vorschlag einverstanden. Dr. Marx nahm die Lösung der ihm gestellten Aufgabe sofort in Angriff.

Die Grundlage für diese Lösung bildet das inzwischen **schriftlich genau formulierte Ergebnis** der Verhandlungen zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei. Danach soll die bestehende Regierungskrisis **unverzüglich gelöst** werden, und zwar zunächst mit Hilfe der jetzt vorhandenen Minderheitskoalition. Alsdann soll eine Regierung gebildet werden, die sich **auf eine feste Mehrheit im Reichstag stützt.** Für diese Mehrheitsbildung sollen nur Parteien in Frage kommen, welche die Rechtsgültigkeit internationaler Abmachungen anerkennen und **für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik eintreten.** Das heißt also: man will die Errichtung der **Großen Koalition** versuchen, da ja die Sozialdemokratie den hier formulierten Bedingungen genügt, die Deutschnationale Volkspartei hingegen mit ihrer Ablehnung der bisherigen Außenpolitik und der Verträge von Locarno ganz von selbst bei der Regierungsbildung ausscheidet.

Ob die Bemühungen um eine Wiedererrichtung der **Großen Koalition raschen Erfolg** haben werden, ist eine Frage, welche der vorsichtige Politiker heute weder mit einem Ja noch mit einem Nein beantworten wird. **Es kommt dabei ganz auf die Haltung der Deutschen Volkspartei an.** Gewiß haben sich die Vertreter dieser Partei angesichts der Empörung im Zentrum und unter dem Druck der Mahnungen Stresemanns für die Große Koalition ausgesprochen; aber man weiß ja, wie die Stimmung in der Deutschen Volkspartei beschaffen ist. Der mächtige rechte Flügel, geführt von dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz, verabscheut innerlich die Große Koalition und möchte am liebsten wieder mit den Deutschnationalen eine Regierung bilden.

Wie übrigens gemeldet wurde, hat sich die **Sozialdemokratie** bei den Besprechungen mit Herrn Adenauer zu einer Teilnahme an der Regierung auf der Grundlage der Großen Koalition bereit erklärt.

Das Kabinett wird nach alledem einstweilen weiter amtieren, nur mit dem Unterschiede, **daß an Stelle des Herrn Dr. Luther Dr. Marx Reichskanzler wird.**

Schon in den nächsten Tagen wird **das** Kabinett Marx mit einer Regierungserklärung vor das Parlament treten und um das übliche Vertrauensvotum bitten. Wird dieses Vertrauensvotum bewilligt, dann könnten wir mit Genugtuung feststellen, daß diese Regierungskrisis wohl die kürzeste gewesen ist, die wir bisher im Reich erlebt haben.

Marx Reichskanzler

Die bisherigen Minister bestätigt

Nachdem ein Kabinett Adenauer gescheitert war, hat der Fraktionschef des Zentrums und bisherige Reichsjustizminister **Marx** die Kabinettbildung übernommen und ist vom Reichspräsident zum Kanzler ernannt worden.

Eine Besprechung zwischen den Reichstagsfraktionen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei hatte am Sonntag nachstehendes Ergebnis: 1. Die bestehende Regierungskrise muß unverzüglich gelöst werden. Deshalb sind die beiden Parteien bereit, in ein **Minderheitskabinett** einzutreten. 2. Es besteht Übereinstimmung, daß die außen- und innenpolitische Lage mit möglichster Beschleunigung die Schaffung einer Regierung erfordert, die sich auf eine **Mehrheit des Reichstages** stützt. 3. Für die Mehrheitsbildung können nur Parteien in Frage kommen, die die Rechtsgültigkeit der bestehenden internationalen Abmachungen anerkennen und für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik Gewähr bieten.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschloß daraufhin, am Sonntag abend, den bisherigen Reichsjustizminister Dr. **Marx** zu bitten, das Reichskanzleramt zu übernehmen. Dr. Marx begab sich darauf zum Reichspräsidenten und wurde von ihm beauftragt, als **Reichskanzler** das Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung zu führen.

*

WTB. Berlin, 17. Mai. (Tel.) Reichspräsident von Hindenburg hat den bisherigen Reichsjustizminister Dr. **Marx** zum **Reichskanzler ernannt** und ihn gleichzeitig mit dem einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers der Justiz und des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt. Ferner hat der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers Dr. Marx die **Mitglieder der bisherigen Reichsregierung in ihren Ämtern bestätigt.**

Erste Sitzung des Kabinetts Marx

WTB. Berlin, 17. Mai. (Tel.) Das neue Reichskabinett **ist** der „B. Z." zufolge heute vormittag um 10.30 Uhr zu seiner **ersten Sitzung** zusammengetreten, um die **Konstitutierung der Reichsregierung** in ihrer veränderten Fassung vorzunehmen. Die Sitzung fand unter dem Vorsitz des neuen Reichskanzlers Dr. **Marx** statt. Die **Regierungserklärung** dürfte, wie das Blatt wissen will, zunächst zum Ausdruck bringen, daß die Regierung bemüht sein werde, der Aufforderung des Reichspräsidenten, eine **Einheitsflagge für das deutsche Reich** zu schaffen, schnellstens Folge zu leisten. Die vorbereitenden Arbeiten würden mit größter Beschleunigung betrieben werden, so daß die verfassungsmäßige Erledigung der Flaggenfrage noch vor dem Sommer möglich sein werde. Die Regierungserklärung werde ferner betonen, daß die bisherige Politik des Kabinetts unverändert fortgeführt werde; besonders gelte dies von der Außenpolitik, deren gleichmäßige Fortsetzung einen feststehenden Programmpunkt bilden werde.

Volksentscheid am 20. Juni

WTB. Berlin, 17. Mai. (Amtlich.) Nachdem der Reichstag den im Volksbegehren verlangten Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen abgelehnt hat, hat die Reichsregierung in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, den **Gesetzentwurf zum Volksentscheid zu stellen.** Die **Abstimmung** findet am Sonntag, den **20. Juni,** statt. Die Verordnung zur Durchführung des Volksentscheids wird vom Reichsminister des Innern im Laufe des heutigen Tages erlassen werden.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute Montag vormittag zusammen, um sich mit dem deutsch-amerikanischen und dem deutsch-portugiesischen Handelsabkommen zu beschäftigen.

Vor dem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz. Graf Bernstorff der Führer der deutschen Delegation bei der am Dienstag in **Genf** beginnenden ersten Tagung des Vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz, ist am Sonntag in Begleitung von Geheimrat Bülow, dem Leiter der Völkerbundsabteilung im Auswärtigen Amt und verschiedenen militärischen Sachverständigen dort eingetroffen.

Dr. Wirth bei Tschitscherin. Der russische Volkskommissar des Auswärtigen **Tschitscherin** empfing am Freitag den ehemaligen Reichskanzler Dr. **Wirth.**

Mißtrauensantrag gegen den Lübecker Bürgermeister Dr. Neumann. Nach einer Meldung aus Lübeck liegt für die heute Montag stattfindende Sitzung der Lübecker Bürgerschaft ein **Mißtrauensantrag** der sozialdemokratischen Fraktion gegen den Bürgermeister Dr. **Neumann** vor. Die Demokraten, bei denen die Entscheidung liege, hätten einstimmig beschlossen, dafür zu stimmen.

Drohender Bergarbeiterstreik in Frankreich. Der Nationalrat der französischen Bergarbeiter nahm am Samstag eine Entschließung an, in der eine allgemeine Erhöhung der Lohnsätze für alle Bezirke für unbedingt notwendig bezeichnet und verlangt wird. Falls die Verhandlungen bis zum 25. Mai nicht zu einem günstigen Ergebnis führen, solle der Generalrat den **Generalstreik** proklamieren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutscher Reichstag

WTB. **Berlin**, 15. Mai.

Präsident **Löbe** eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Der Gesetzentwurf über das **Handelsabkommen mit Spanien** wird in erster Beratung an den Auswärtigen Ausschuß und den Handelspolitischen Ausschuß überwiesen. In dritter Beratung wird der Gesetzentwurf über Abänderung der Reichsverordnung über die **Fürsorgepflicht** vom 13. Februar 1924 in der gestern in zweiter Lesung beschlossenen Fassung **endgültig angenommen**.

Zur zweiten Beratung steht ein Gesetzentwurf über Abänderung des zweiten Buches der

Reichsversicherungsordnung

(Zuschlag zu den **Beiträgen der Arbeitgeber** bei ungebührlich verzögerter Zahlung, Regelung von Streitigkeiten zwischen Ärzten und Krankenkassen durch ein Schiedsamt, Ausgleich in den Wochenfürsorgelasten usw.)

Abg. Frau **Arendsee** (K.) beschwert sich darüber, daß die Arbeitgeber rücksichtslos die Beiträge zurückhalten um damit Geschäfte zu machen.

Abg. **Jäcker** (S.) weist auf die Notlage der Krankenkassen hin. In Berlin allein hätten die Kassen 2 450 000 M. rückständige Beiträge. Darnach erscheine der Vorschlag des Gesetzentwurfes noch nicht scharf genug.

Abg. **André** (Z.) führte aus, es käme jetzt nicht darauf an, die Strafen zu verschärfen, sondern darauf, daß die Gerichte die Paragraphen sinngemäß anwenden. In manchen Fällen seien sogar Gefängnisstrafen für Versäumnisse verhängt worden. Unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen kämen die kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden gleich in Rückgang mit ihren Verpflichtungen gegen die Krankenkassen ohne böswillig zu sein. Bei der Großindustrie sei es Sache der Kassen selbst, rechtzeitig mit der Einziehung der Beiträge vorzugehen.

Der Gesetzentwurf wird in zweiter und sodann auch in dritter Lesung nach den Ausschußvorschlägen **angenommen**.

Die kommunistische Fraktion hat einen Gesetzentwurf über die **Wiederaufnahme des Verfahrens** gegen

die Urteile des Staatsgerichtshofes

beantragt. U. a. soll das Wiederaufnahmeverfahren in allen den Fällen zugelassen werden, wo in einem Verfahren der Untersuchungsrichter Jürgens aus Stargard mitgewirkt hat. Der Rechtsausschuß beantragt die Ablehnung des Gesetzentwurfes.

Abg. Dr. **Rosenberg** (K.): Die Urteile des Staatsgerichtshofes hätten vielfach von den Urteilen anderer Gerichte abgewichen, so daß eine Nachprüfung erforderlich sei. Hunderte von Leuten säßen unschuldig im Zuchthaus.

Abg. Dr. **Rosenfeld** (S): Da sich der Untersuchungsrichter **Jürgens** durch ehrenrührige Handlungen als nicht einwandfrei erwiesen hat, liegt zum mindesten die Möglichkeit vor, daß er in seinem Amte gleichfalls sich Verfehlungen hat zuschulden kommen lassen u. deshalb müßten eigentlich sämtliche Urteile der Verfahren, in denen er mitgewirkt hat, aufgehoben werden. Aber wir wollen nicht so weit gehen, beantragen aber, daß sämtliche Fälle nachgeprüft werden.

Abg. Dr. **Wunderlich** (DVP.) lehnt es ab, eine Ausnahme für die Staatsgerichtshofsurteile von dem übrigen Recht zu machen. In dem Falle Jürgens enthalte er sich jeder Stellungnahme. Was darüber in den Zeitungen gestanden habe, sei noch nicht erwiesen. Wenn dieses Urteil im Sinne des Vorredners ausfalle, könnten wir allerdings empfehlen, daß die Jürgens-Fälle nachgeprüft werden.

Die Abstimmung über den Ausschußantrag auf Ablehnung des kommunistischen Gesetzentwurfes bleibt zweifelhaft. Die Auszählung ergibt 138 Stimmen für und 104 Stimmen gegen den Ausschußantrag. Es fehlen also vier Stimmen an der Beschlußfähigkeit. Die Sitzung muß abgebrochen werden. Montag 3 Uhr nachmittags Knappschaftsgesetz, Anträge.

Kundgebungen der Rechtsverbände in Berlin

Am Sonntag veranstalteten in Berlin die Rechtsverbände Demonstrationen gegen die Fürstenenteignung. An zwölf Stellen in Großberlin sammelten sich die Demonstranten und zogen unter Vorantritt von Musikkapellen durch die Straßen. Jeder Zug führte zahlreiche schwarz-weiß-rote Fahnen mit. Dabei wurde auch gegen das Gemeindebestimmungsrecht protestiert. Anhänger des Roten Frontkämpferbundes begleiteten zu Hunderten jede Marschkolonne. Sobald die Musik Märsche intonierte, stimmte die Gegenseite die Internationale an. Hakenkreuzfahnen fehlten diesmal vollständig. Durch schnelles Eingreifen der Polizei konnten ernstere Zusammenstöße verhindert werden. Immerhin beträgt die Zahl der Zusammenstöße 40, die Zahl der sistierten Personen 174 und die Zahl der im Polizeipräsidium Abteilung I A Eingelieferten und in Schutzhaft Genommenen 115.

*

In **Heilbronn** a. Neckar kam es bei einer Tagung der Deutschvölkischen Partei zu einem Zusammenstoß mit der Bevölkerung. Zwei auswärtige Teilnehmer wurden aus einem Auto geholt, in dem Glauben, daß einer davon Hitler sei. Die beiden wären beinahe in den Neckar gestürzt worden. Die anderen Völkischen rollten schleunigst ihre Fahnen ein und liefen, von der Bevölkerung Heilbronns verfolgt, zurück nach dem Neckarhotel. Die angesagte Rede Hitlers wurde daraufhin von der Polizei verboten und die Versammlung geschlossen.

Das Ende des englischen Streiks

Im Lauf des Sonntags kamen neue Abkommen zwischen einzelnen Verbänden von Arbeitgebern und von Gewerkschaften zustande. Die **Dockarbeiter** nehmen heute in den Londoner Docks ihre Arbeit wieder auf. Auch die Gewerkschaften, deren Mitglieder bei den Londoner Tageszeitungen beschäftigt sind, haben die Bedingungen der Unternehmer angenommen. Die Angestellten in den Zeitungen verpflichten sich dabei, in keiner Weise sich in den Zeitungsbetrieb einzumischen, was wohl im Hinblick auf die Vorgänge bei der „Daily Mail" ausdrücklich festgelegt wurde. Damit haben die hauptsächlich am Generalstreik beteiligten Gewerkschaften unter harten Bedingungen den Frieden der Arbeitgeber angenommen.

Der englische Arbeiterführer **Cramp** berechnete **die Unkosten des Streiks** für die Nationale Eisenbahnerunion auf eine Million und für die Eisenbahngesellschaften auf 5½ Millionen Pfund Sterling. Die Londoner Blätter erwarten, daß der Schatzkanzler am Mittwoch eingehende Mitteilungen über die Kosten des Streiks machen werde. Das Schatzamt glaubt, daß diese nicht annähernd so hoch sein werden, wie erwartet werde, was besonders darauf zurückzuführen sei, daß ein großer Teil der Arbeit von Freiwilligen ohne Bezahlung besorgt wurde.

Der letzte Sultan der Türkei gestorben. Nach einer Havasmeldung aus **San Remo** ist der letzte Sultan der Türkei, **Mehmed VI.**, in der Nacht zum Sonntag an Herzschlag gestorben. Mehmed VI. war am 3. Juli 1918 seinem Bruder Mehmed Rescha auf dem Thron gefolgt und hatte, nachdem die große Nationalversammlung in Angora das Sultanat abgeschafft hatte, im Jahre 1922 die Türkei verlassen.

Der Staatsstreich in Polen

Nach dem Rücktritt der Regierung Witos und dem Amtsverzicht des Staatspräsidenten Wojciekowski ist ein **Übergangskabinett** unter dem Abg. **Bartel** als Ministerpräsidenten gebildet worden. Außenminister wurde der frühere römische Gesandte Zaleski. Das übrigen Ministerium ist durch politisch neutrale Fachleute besetzt. Pilsudski ist Kriegsminister. Professor Bartel erklärte, die Regierung stehe auf dem Boden der Verfassung. Sie werde bis zur **Neuwahl des Präsidenten der Republik** amtieren, um die Ruhe wieder herzustellen. Mit großer Spannung erwartet man die Einberufung der **Nationalversammlung** für die Präsidentenwahl, die nach der Verfassung unverzüglich, d. h. praktisch in acht bis vierzehn Tagen erfolgen müßte. Es kündigen sich jedoch bereits Schwierigkeiten durch die Haltung der linksradikalen Parteien, der Sozialisten und der Bauernpartei an. Alle drei erlassen gesonderte Erklärungen, deren gemeinsamer Sinn der ist, daß die Früchte des Sieges Pilsudskis über die Reaktion nicht durch eine Nationalversammmlung, deren Mehrheit rechts stehe, verloren gehen dürfen. **Die Parteien fordern daher sofortige Auflösung des Parlaments** und baldige Neuwahlen. Dabei besteht die Schwierigkeit, daß sich das polnische Parlament nur durch einen eigenen Beschluß selbst auflösen kann.

Der neue Ministerpräsident **Bartel** hat am Samstag sein neues Amt übernommen. In seinem ersten Regierungsakt ordnete der neue Ministerpräsident die sofortige **Freilassung** des in der Zitadelle internierten ehemaligen Eisenbahnministers **Chondzynski** an. Sodann richtete der Ministerpräsident an die Eisenbahnbehörden und an die streikenden Eisenbahner einen Aufruf zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit und befahl, daß alle während der letzten Ereignisse in Warschau eingetroffenen Truppen binnen zwölf Stunden in ihre Garnisonen zurückkehren. — Sämtliche Mitglieder der früheren Regierung Witos sind gestern in Freiheit gesetzt worden.

Die Lage in Polen

WTB. **Warschau**, 17. Mai. (Tel.) Der Eisenbahnverkehr ist im ganzen Lande bis auf die Strecke von hier nach Posen wieder aufgenommen worden. In **Posen** ist die Lage **gänzlich unklar**. Jedenfalls ist die Stimmung entschieden gegen die neue Ordnung der Verhältnisse. Heute findet dort eine Beratung **rechts gerichteter Politiker** statt, in der wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Nach einem amtlichen Bericht aus Warschau herrscht in ganz Polen **völlige Ruhe**. Die Mehrzahl der Arbeiter sei zur Arbeit zurückgekehrt. Der Eisenbahnverkehr wird in vollem Umfange wieder aufgenommen. Die Telephonverbindung zwischen Warschau und dem Auslande ist noch nicht wiederhergestellt. Andererseits befürchtet man die Bildung einer **Gegenregierung in Posen**, da man nicht zu glauben vermag, daß die dortigen Truppenkommandanten sich Pilsudski zu unterwerfen bereit sind. Außer der Gefahr einer Doppelregierung droht Polen die Wiederbelebung der Autonomiebewegung in Polnisch-Oberschlesien, deren Befürworter Korfanty ist. Nach einer über Paris kommenden Meldung werden von Warschau aus Truppen gegen **General Haller** gesandt, der mit einem Heere von 10 000 Mann auf Warschau vorrückt. Man rechnet mit einer Entscheidungsschlacht zwischen den beiden Heeren. Nichtsdestoweniger werden alle Bemühungen unternommen, um zu einer Verständigung zu gelangen.

Ein Rückblick über die letzten Ereignisse in Polen

WTB. **Warschau**, 17. Mai. (Tel.) Die Polnische Telegraphenagentur veröffentlicht einen **Rückblick auf die letzten Ereignisse**, die zum Rücktritt des Präsidenten **Wojciechowski** und der Regierung **Witos** sowie zur Ernennung der neuen Regierung durch den Sejmmarschall **Rataj** führten. In dem Bericht über die **zweitägigen Straßenkämpfe**, die bis zu der Besetzung des Belvederes am Freitag nachmittag 5 Uhr andauerten, wird die große **Zahl der Opfer**, die sich nach einer Statistik der Krankenhäuser auf 205 Tote und 966 Verwundete, damit begründet, daß sich die neugierige Bevölkerung trotz des Verbotes der Truppenführer und der getroffenen Vorsichtsmaßnahmen tollkühn dorthin drängte, wo geschossen wurde. Die überwiegende Mehrheit der Opfer bestehe daher aus **Zivilpersonen**. Nach der Einnahme des Belvederes hätten die Straßenkämpfe vollkommen aufgehört. Ordnung und Ruhe seien darauf im ganzen Lande wieder hergestellt worden, und alle Behörden hätten ihre normale Tätigkeit wieder aufgenommen.

*

Litauische Truppen haben die polnische Grenze im Wilnagebiet überschritten und einen Landstreifen von über 12 Kilometer Tiefe okkupiert. In Warschau erklärt man, daß Litauen seine Truppen nunmehr nach Konsolidierung der neuen polnischen Regierung zurückziehen wird. Sollte dies nicht zutreffen und es zu Kämpfen kommen, so würde man sich über den Ausgang derselben angesichts der Bereitschaft und Überlegenheit der polnischen Armee keine Sorgen machen.

Das Wahlalter für die bayerischen Gemeindewahlen. Der Verfassungsausschuß des Landtages nahm bei Beratung des Regierungsentwurfes zur Abänderung der bayerischen Verfassung mit den Stimmen der Koalitionsparteien und des Völkischen Blocks den Artikel 2 an, der das **Wahlrecht bei den Gemeinde- und Kreiswahlen** von der Vollendung des **25. Lebensjahres** abhängig macht. Minister des Innern, Stützel, hatte im Laufe der Aussprache betont, daß vom Standpunkte der Reichsverfassung aus keinerlei Bedenken gegen die rechtliche Zulässigkeit der in Aussicht genommenen Regelung erhoben werden könnten. In der Gesamtabstimmung über den Regierungsentwurf fand dieser gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Nationalsozialisten Annahme.

Französische Erfolge in Marokko. Wie Havas aus Rabat berichtet, haben die französischen Truppen im Abschnitt von Fez den Dschebel Baaluch östlich von **Ifsual** besetzt, wodurch sich zwei weitere Teilstämme der Beni Mostara unterworfen hätten. Am Ostufer des **Wed Amzez** ist ein feindlicher Angriff durch Eingeborene zurückgeschlagen und der Feind auf das Westufer zurückgeworfen worden. — Ein amtlicher **spanischer** Bericht besagt, daß sich nunmehr sämtliche Führer der Beni **Saids** ergeben und ihre Waffen ausgeliefert hätten.

Blitzfahrplan für Baden. In altgewohnter Weise erschien rechtzeitig für das Inkrafttreten des neuen Fahrplans am 15. Mai im Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen der „Blitz", wie dieses Kursbuch meist kurz genannt wird. Außer den badischen Bahnen mit ihren Anschlüssen in die Nachbarlande enthält der „Blitz" die Bodenseedampferkurse sowie die Kurse der badischen Kraftpostlinien.

Badischer Teil

Die Einweihung des Mannheimer Schloßmuseums

Am Samstag wurde in Mannheim nach der (bereits gemeldeten) Begrüßung der Ehrengäste das Schloßmuseum eingeweiht. In einem Teil der Räume des Schlosses sind die im Besitz der Stadt befindlichen Kunstschätze und Sammlungen untergebracht. Das Mannheimer Schloß war über ein Jahr von den Franzosen besetzt. Bald darauf, nachdem die Franzosen abgerückt waren (Oktober 1924), begannen die Wiederherstellungsarbeiten im Innern des ausgedehnten Gebäudes, das bekanntlich eines der größten Barockschlösser überhaupt ist. Das ehemalige Residenzschloß der prachtliebenden Kurfürsten von der Pfalz dient jetzt in seinen Haupträumen zur Unterbringung der großen kulturgeschichtlichen und kunstgewerblichen Sammlungen, welche die Stadt in ihre Verwaltung genommen hat. Das Museum ist in über 50 Räumen eingerichtet (archäologische Abteilung Prof. Dr. Gropengießer; neuere Abteilung Prof. Dr. Walter). Die Eröffnungsfeier war zugleich die Feier der Übernahme des Schlosses durch die Stadt, der die badische Regierung einen wesentlichen Teil dieses Gebäudes für Museums- und kulturelle Zwecke überlassen hat. In den Hauptsälen wird durch Möbel, Kostüme, Bilder und eine Fülle von wertvollen Porzellanen und Fayencen — die großen Sammlungen Carl Baer und Hans Hermannsdörfer sind ja in den Besitz der Stadt übergegangen — der Glanz der Blütezeit des Schlosses in der Barock- und Rokokozeit wieder lebendig, als Mannheim nicht nur die Hauptstadt der Pfalz, sondern auch eine der wichtigsten europäischen Kunststätten war.

In Anwesenheit des badischen Staatspräsidenten **Trunk**, der badischen Regierung und des badischen Landtags und einer großen Zahl prominenter Persönlichkeiten aus allen Gebieten der Kunst, Wissenschaft, der Finanzen, des Handels und der Industrie, der staatlichen und städtischen Behörden sowie einer großen Reihe auswärtiger Gäste, unter denen man u. a. den Regierungspräsidenten der Pfalz, Dr. **Matheus**, den Präsidenten der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Dr. **Bassermann-Jordan**, und den bayerischen Gesandten in Stuttgart bemerkte, fand im Rittersaal des Schlosses der **Festakt** statt.

Nach der vom Orchester des Nationaltheaters unter Leitung von Generalmusikdirektor **Lert** vorgetragenen Beethoven'schen Ouvertüre „Die Weihe des Hauses" ergriff Oberbürgermeister Dr. **Kutzer** das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er auf die Bedeutung des Schloßmuseums hinwies und betonte, daß das Museum eine Stätte des Kulturstrebens werden möge. Er gab sodann einen Rückblick über die mit dem Schloß verknüpfte Geschichte sowie über die Entstehung des Museums und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Staat Baden, dem das Schloß gehört, sich entschlossen hat, in einem rechtsförmlichen, erst vor wenigen Monaten abgeschlossenen Vertrag eine große Anzahl von Schloßräumen vorläufig für 20 Jahre der Stadt zur Unterbringung städtischer und staatlicher Sammlungen sowie zu Ausstellungen zu überlassen.

Nach Absingen des Deutschlandliedes hielt der Direktor des neuen Museums, Museumsdirektor Prof. Dr. **Walter**, einen fesselnden Vortrag über die Entstehungsgeschichte des Museums.

Dann ergriff der Direktor der Kunsthalle Dr. **Hautlaub** zunächst das Wort. In der alten Gemäldesammlung sei nunmehr auch eine große Sammlung Kupferstiche und Holzstiche untergebracht, die vor etwa 100 Jahren von dem damaligen Großherzog erworben worden sei.

Hierauf sprach im Namen der badischen Staatsregierung

Staatspräsident Dr. Trunk:

Gestatten Sie, daß ich zunächst meinen **herzlichsten Dank** zum Ausdruck bringe dafür, daß die Stadt Mannheim zu ihrem heutigen Festtage die Vertreter des badischen Volks, die Abgeordneten des badischen Landtags und die Regierung des badischen Landes hierher eingeladen hat. Es zog uns zu diesem Feste auch das Interesse, das das Land Baden, die Vertreter des badischen Volkes und die Regierung nehmen mußten, an dem, was heute in **Mannheim** eröffnet wird, was heute für eine weitere Zukunft gegeben wird, als einen Anfang und, wie wir hinzufügen möchten, als einen durchaus **stolzen Anfang**.

Wir hatten aber nicht nur den Wunsch, hier bei Ihnen zu sein; wir empfanden auch die **Pflicht der Anteilnahme** an diesem Feste Mannheims, der Anteilnahme des ganzen Volkes und damit seiner Vertreter im Landtag und Regierung. Denn wir wissen, **Mannheim ist badisch, badisch**, wenn wir acht haben darauf, ob wir zusammenstehen als ein großes Ganzes, als ein **geschlossenes Volk** im Dienste des deutschen Vaterlandes.

Wir haben aber auch den Wunsch, hier sein zu können am heutigen Tage, um mit Ihnen uns zu freuen, mit Ihnen stolz zu sein hier in Mannheim, auf das, was Mannheim in der Vergangenheit war, was es ist heute in der Gegenwart und was es sein soll für die Zukunft. Wir sind **nicht neidisch**, obwohl manches fast geeignet wäre, ein gewisses neidisches Gefühl zu erwecken bei allen, die nicht Mannheim entstammen. Sie von Mannheim sind älter, als Stadt, als andere; Sie sind bedeutsamer als manche andere im Lande, wenn wir in Betracht ziehen, wie kräftig die Stadt in ihren Unternehmungen ist, und welche wirtschaftliche Stellung sie im badischen Lande einnimmt. Doch wir beneiden Sie nicht, denn **Sie gehören zu uns**, und wir zu Ihnen, denn wir sind alle eins geworden. Wir sind eins in unserem Empfinden für das gesamte Kulturgut, das im badischen Lande gelagert ist. Wir sind eins im Streben, dies kulturelle Gut zu pflegen und zu weiten als ein deutsches Gut, das deutsch ist seiner Herkunft nach und deutsch bleiben soll für alle Zukunft. Wir sind auch deshalb besonders eins, denn wir wollen **zusammen arbeiten**, zusammen streben, weil wir zu einer Gemeinschaft zusammengefügt sind: der Staat und die Stadt. Gerade hier im Schloß, der Staat als Eigentümer des Schlosses, die Stadt als die Nutznießerin des Schlosses. Ich glaube, dieses **Zusammengefügtsein von Staat und Stadt**, das ist eigentlich das, was dem Tage heute die besondere Bedeutung gibt.

Wir rechnen auf Sie in Mannheim bei der ganzen Arbeit, die uns Gegenwart und Zukunft bringen.

Herr Oberbürgermeister, Sie haben uns zunächst in der Kunsthalle in einem Vortrage teilnehmen lassen an den Sorgen Mannheims. Es ist Aufgabe des Landes, teilzunehmen an den Leiden und an den Aufgaben der einzelnen Städte und Gebiete. Wir stehen mit Ihnen gerne zusammen, wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns teilnehmen lassen an Ihren Erfolgen in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht.

Eine andere große Aufgabe ist uns noch geworden. Mannheim ist ehedem unter dem Kurfürsten Friedrich zur Feste geschaffen worden. Das ganze Land Baden ist im übertragenen Sinne **eine Feste**. Eine Feste für deutsches Denken, für deutsches Streben und für deutsche Kultur. Eine Feste im Westen in rein kulturellem Sinne. Wir wollen im Lande Baden zusammenstehen und diese Aufgabe fördern. Sie hier unten bei Rhein und Neckar, Sie in Mannheim, Sie gerade mit der Eigenart Ihres Charakters, Sie bitte ich, stehen Sie mit dem Lande Baden zusammen, damit wir die Aufgabe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

erfüllen können, zum Heile der ganzen Menschheit, hier im deutschen Westen eine **Feste deutschen Denkens, deutschen Geistes und deutscher Kultur** zu sein.

Nachdem der spontane Beifall verklungen war, ergriff Geh. Hofrat **Caspari** namens des Mannheimer Altertumsvereins das Wort. Er sagte den Staatsbehörden und der Stadtverwaltung für ihre bereitwillige Unterstützung Dank und teilte die Ernennung des Oberbürgermeisters Dr. Kutzer zum Ehrenmitglied des Vereins mit.

Der Vortrag der Ouvertüre „Titus" von Mozart beschloß den Festakt. Anschließend fand ein Rundgang durch das Museum statt. Um 1 Uhr gab die Stadt Mannheim zu Ehren der badischen Regierung und des badischen Landtags in der Wandelhalle des Rosengartens ein Frühstück.

Die Feierlichkeiten erreichten am Samstag abend durch einen vom **Staatspräsidenten Trunk** im Schloß veranstalteten **Empfang** ihr Ende. Etwa 200 Einladungen waren hierzu ergangen. Im Rittersaale erfolgte die Vorstellung der Gäste, die den gleichen Kreisen angehörten, die an den vorangegangenen Feierlichkeiten teilgenommen hatten. Der anschließende Trabantensaal war ebenfalls für den Empfang in Anspruch genommen. In angeregter Unterhaltung verlief der Abend, bis sich die Mitglieder der Regierung und die Landtagsabgeordneten verabschiedeten, um mit dem Nachtzuge nach Karlsruhe zurückzukehren.

Am Nachmittag unternahmen die Mitglieder des Landtags eine Besichtigungsfahrt durch die Stadt. Unter anderem wurden dabei berührt die Baustelle der Friedrich-Ebertbrücke am Neckar, die neuen Spielplatzanlagen an den Rennwiesen, das Großkraftwerk Mannheim und die städtische Milchzentrale. Besichtigung und Führung erfolgte unter sachkundiger Leitung.

Tagung des Badischen Bauernvereins

Waldshut stand am Sonntag im Zeichen der Bauerntagung. Es fand im Kornhaussaal die Generalversammlung der zur Organisation des Bad. Bauernvereins gehörigen **genossenschaftlichen Zentralinstitute** statt. Sie wurde eröffnet um 2 Uhr nachmittags durch die Generalversammlung der Zentralbezugs- und Absatzgenossenschaft des Bad. Bauernvereins unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden Freiherrn von **Mentzinger**.

Aus dem Geschäftsbericht, den Direktor **Burkart** erstattete, geht hervor, daß der Geschäftsbetrieb im abgelaufenen Jahre unter den großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leiden hatte, ferner unter der Not der Landwirte, die nicht immer die notwendigen Bedarfsartikel und Produktionsmittel einkaufen konnten. Infolgedessen erreichte die Umsatzziffer auch nicht die des Vorjahres. Der Gesamtumsatz in landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln belief sich auf 2,1 Mill. Ztr. An landwirtschaftlichen Maschinen wurden 2193 Stück verkauft, außerdem landwirtschaftliche Geräte im Werte von über 341 000 Reichsmark. Insgesamt wurden 2425 Kunstdünger-Untersuchungen durchgeführt, durch deren Ergebnis über 34 000 RM. Rückvergütungen notwendig wurden. Ferner ging aus dem Geschäftsbericht hervor, daß mangels Rentabilität die Zahl der Lagerhäuser verringert werden mußte. Entsprechedn den kleineren Umsätzen usw. war das Geschäftsergebnis nicht so gut wie früher.

Im Anschluß an die Besprechung des Geschäftsberichtes fand eine ausgedehnte Aussprache über die Bestrebungen zur **Verschmelzung des genossenschaftlichen Warenbezuges in Baden** statt, über die Generaldirektor Dr. **Aengenheister** referierte. Die Generalversammlung billigte nach ausgedehnter Diskussion, an der zunächst auch zahlreiche Stimmen gegen die Verschmelzung laut wurden, die vom Vorstand und Aufsichtsrat aufgestellten Richtlinien.

Ein erfreulicheres Bild bot die Generalversammlung der **Bad. Bauernbank**. Der Geschäftsbericht wurde von Direktor **Dischinger** erstattet. Der Zugang an eigenen Spareinlagen betrug im abgelaufenen Jahre 4,6 Mill. RM.; bei den Kreditgenossenschaften sind rund 2,5 Mill. RM. eingegangen. Der Gesamtumsatz erreichte die Höhe von zirka 1,083 Milliarden RM. Die Bilanz schließt mit 211 536 RM. Reingewinn ab, aus dem 10 Proz. Dividende verteilt werden. Die vorgeschlagene Verteilung wurde genehmigt. An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Dr. **Kopf**-Freiburg wurde Vizepräsident **Schill**-Merzhausen gewählt.

Im Anschluß an die beiden Generalversammlungen tagte der 18. **ordentliche Verbandstag des Genossenschaftsverbandes** des Bad. Bauernvereins unter dem Vorsitz seines Präsidenten Staatsrat **Weißhaupt**. Den Geschäftsbericht erstattete Dr. **Sattler**. Es geht aus ihm hervor, daß der Verband im Berichtsjahr einen Zuwachs von 143 Genossenschaften aufzuweisen hat. Am Ende des Jahres belief sich die Zahl der ihm angeschlossenen Genossenschaften und Vereinigungen auf **1643** mit 128 667 Einzelmitgliedern und einer Gesamthaftsumme von 57 Mill. RM. Den Schluß bildete ein eindrucksvoller Vortrag des Vizepräsidenten **Schill** über bäuerliche Standesfragen.

Den Generalversammlungen ging am Vormittag eine Sitzung des **Hauptvorstandes** des Bad. Bauernvereins voraus, in der eine Reihe von Entschließungen angenommen wurden, die sämtliche die Notlage der Landwirtschaft betreffen. Zunächst wird verlangt, daß seitens der Regierung und Parlamente unverzüglich Maßnahmen getroffen werden, um eine fühlbare Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Landwirtschaft herbeizuführen. Ferner verlangt eine Resolution ausreichenden Zollschutz für die landwirtschaftlichen Produkte und entsprechende Berücksichtigung beim Abschluß von Handelsverträgen. Eine weitere Resolution betrifft die Steuerlasten, wobei eine gerechtere und die Verhältnisse des einzelnen eingehender berücksichtigendere Regelung der landwirtschaftlichen Steuerpflichten zur Einkommensteuer sowie bei der Grund- und Gewerbesteuer, Freistellung des landwirtschaftlichen Betriebsvermögens, Fortfall aller Zuschläge zu den Waldsteuerwerten, eine genügende Berücksichtigung der Grundsteuerwerte usw., ferner die Aufhebung der Gebäudesondersteuer für die Landwirtschaft gefordert wird. Zum Punkte Branntweinmonopol wendet sich der Badische Bauernverein gegen jede Regelung, die den berechtigten Lebensinteressen des landwirtschaftlichen Brennereistandes nicht vollauf Rechnung trägt. Eine fünfte Resolution betrifft den Weinbau, wobei ausreichender Schutz gegen die Konkurrenz der Auslandsweine, billige und langfristige Kredite und weitere steuerliche Entlastung, Aufhebung der Gemeinde-Getränkesteuer usw. gefordert wird. Weitere Resolutionen betreffen Kreditgewährung an die Landwirtschaft, die Postverhältnisse auf dem Lande usw.

Höherundfahrten im Schwarzwald

Seit der Kraftwagen die höchsten bis zu 1500 Meter ü. M. ansteigenden Erhebungen der herrlichen Bergwelt des Schwarzwaldes mit Leichtigkeit überwindet, erfreuen sich die Höhenrundfahrten steigender Beliebtheit. Auf angenehmste Weise lernt der Reisende in kurzer Zeit zu billigem Preis die abwechslungsreichsten Landschaftsbilder kennen. Größere Wagenparks für die regelmäßigen Höhenfahrten befinden sich in Baden-Baden und Freiburg, täglich von Standorten in Baden ausgehende Rundfahrten werden außerdem ab Badenweiler, Titisee, Triberg, Todtmoos, St. Blasien, Ottenhöfen und Oppenau unternommen. Erstmals sind in diesem Jahre auch Fahrten von Karlsruhe aus vorgesehen. Ab Heidelberg bietet sich Gelegenheit zu Rundfahrten in das burgenreiche Neckartal und nach dem nahen Odenwald.

Evangelische Landessynode

Im Plenarsitzungssaale des Landtages trat heute Montag vormittag 10.30 Uhr die **Evangelische Landessynode** zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen, die vom Prälaten **Kühlewein** mit Gebet und einer Predigt über den Pfingstgeist eingeleitet wurde. — Darauf hieß der Vorsitzende, Bankdirektor **Keller**-Freiburg, die Synodalen willkommen. Er erbat Gottes Segen für die Verhandlungen und gedachte der inzwischen verstorbenen Mitarbeiter, zu deren Ehren sich die Versammlung von den Sitzen erhob. — Oberkirchenratspräsident D. **Wurm** entbot dem Hause den Gruß der Kirchenregierung und gab einen Bericht über das evangelische kirchliche Leben in Gemeinde und Schule.

Der **Voranschlag** gebe Aufschluß über die Vielgestaltigkeit der kirchlichen Aufgaben, aber auch über die Größe der finanziellen Anforderungen. Der Redner verzeichnete mit Genugtuung die zunehmende Erkenntnis, daß ohne Religion keine Erziehung, kein sittlicher Aufstieg und keine wirtschaftliche Besserung möglich sei. Die Stockholmer Konferenz, der Präsident Dr. Wurth angewohnt hat, sei ein gewaltiges Bekenntnis zu Christus gewesen, ohne den die Völker nicht gesunden können. Die deutsche Abordnung habe an den zur Erörterung stehenden Problemen ernstlich mitgearbeitet. Von den Regierungen wie von der gesamten Öffentlichkeit dürfe und müsse die Kirche als stärkste sittliche Macht verlangen, gehört zu werden. Eine ihrer höchsten Aufgaben sei es, die Gegensätze sozialer und wirtschaftlicher Art zu mildern und die Lage der Verarmten zu bessern. Das Ringen um die Seele des Arbeiters und des Arbeiterstandes habe leider noch nicht zu einem befriedigenden Zieel geführt.

Aus der Landeshauptstadt

Deutsche Akademie. Die konstituierende Versammlung der Mittelbadischen Gruppe der Deutschen Akademie in Karlsruhe findet am Dienstag, den 18. Mai, nachm. 4 Uhr, in der Handelskammer statt.

Der Bürgersaal im Rathaus. Der neu hergerichtete, mit künstlerischem Schmuck ausgestattete Bürgersaal des Rathauses, bisher großer Rathaussaal genannt, soll auch weiterhin zu Vorträgen und Versammlungen vermietet werden. Da er sich in seinem neuen Gewande und vermöge seiner guten Akustik auch zu kleineren Konzertaufführungen, insbesondere für Kammermusik, eignet, soll er auf Verlangen auch hierfür samt einem Konzertflügel mietweise zur Verfügung gestellt werden.

Handtücher in den D-Zügen. Die Aborte der D-Zugwagen werden jetzt wieder mit Stoffhandtüchern ausgerüstet. Um möglichst einer Entwendung vorzubeugen, hat das Zugbegleitpersonal die Anweisung erhalten, während der Fahrt auf die Bestände an Handtüchern zu achten.

Zum Benzinabgabeverbot an Sonn- und Feiertagen in Karlsruhe. Anläßlich des letzten Motorradrennens wurde verschiedentlich bemängelt, daß über die Tankstellen am Sonntag die Sperre verhängt war, so daß den Fahrern es nicht möglich war, sich nötigenfalls mit Benzin zu versehen. Es wurden dieserhalb harte Vorwürfe gegen die Stadt Karlsruhe erhoben. Dazu ist zu berichten, daß das Verbot der Betriebsstoffabgabe sich nicht nur auf Karlsruhe, sondern auf das ganze Deutsche Reich erstreckt. Nach einer Mitteilung des Ministers des Innern ist man bestrebt, in dieser Angelegenheit eine einheitliche Regelung für das ganze deutsche Reich zu erzielen. Außer Karlsruhe sind alle deutschen Städte mit der Lösung dieser Frage beschäftigt, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Lösung von Reichs wegen eine Aufhebung dieses Verbotes vorsieht und unbedingt notwendige Erleichterungen für die Betriebsstoffversorgung bringt.

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H. Die Gartenstadt Karlsruhe-Rüppurr ist eine auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaute Siedelung, die zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Stadt Karlsruhe nicht unwesentliches beigetragen hat. Am letzten Montag fand die diesj. Hauptversammlung statt, die von Regierungsrat **Trautmann** geleitet wurde. Aus dem Geschäftsbericht, erstattet von Oberpostsekretär **Schlindwein**, erfährt man, daß die Gartenstadt jetzt 417 bezogene Wohnungen bezw. Häuser umfaßt. Weitere 22 Häuser sind im Bau und werden im Laufe des Sommers bezw. Herbstes fertig. In den bezogenen Wohnungen sind rund 1800 Menschen untergebracht. Mitglieder hat die Gartenstadt rund 1100. Die Hauptversammlung hat u. a. beschlossen, ein Haus zu erstellen, in dem ein Kindergarten untergebracht werden soll. Am 1. Mai ist auch ein sehr schöner Verkaufsladen des Lebensbedürfnisvereins eröffnet worden. Die wirtschaftliche Lage der Gartenstadt ist sehr gut und es ist Gewähr dafür gegeben, daß sich die Siedelung weiterhin wie bisher entwickeln wird. Bei den Neuwahlen zum Aufsichtsrat sind die satzungsgemäß ausscheidenden Herren Reichsbahnrat **Trautmann**, Eisenbahnoberinspektor **Bowinkel** und Professor Dr. **Mittelstraß** einstimmig wiedergewählt worden. Neu in den Aufsichtsrat wurden die Herren: Rechtsanwalt Dr. **Günner**, Lokomotivführer **Hafner** und Verbandsbeamter **Sigmund** gewählt.

Badische Lichtspiele (Konzerthaus). Die Kultur-Abteilung der Ufa hat eine Expedition nach dem dunklen Erdteil ausgesandt und unter dem Titel **„Zum Schneegipfel Afrikas"** werden uns in den Badischen Lichtspielen alle Erlebnisse auf der Leinwand übermittelt. Unsere ehemalige Kolonie Ostafrika durchstreift die Expedition und endet mit der Bewältigung des höchsten afrianischen Berges, des Kilimandscharo. Die Reise geht durch die Urwälder, die tropenheißen Steppen, bis hinauf in das Gebiet des ewigen Eises. Einer deutschen Expedition ist es so das erstemal gelungen, den gewaltigen über 6000 Meter hohen Berg zu bewältigen und den Kratergipfel mit seinen Eisgebilden im Bilde festzuhalten. Der Film bringt uns Bilder aus allen möglichen Gebieten, wir erleben interessante Jagdabenteuer, die Vogel- und Tierwelt in der Tropenlandschaft, auch das Safari- und Lagerleben lernen wir kennen. Auch recht heitere Momente sind im Film festgehalten. Einen besonderen Reiz erhält das Filmwerk durch den erläuternden Vortrag von Frau **Schlobach da Costa**. Als Gattin eines deutschen Schutztruppenoffiziers hatte sie über 7 Jahre in Ostafrika gelebt. Lange Zeit befand sich ihr Wohnsitz am Fuße des Kilimandscharo. In recht eindrucksvoller Weise schildert sie uns an Hand der vorüberziehenden Bilder, was wir an unseren Kolonien verloren haben. Die unterhaltsame Rednerin weiß uns viel Interessantes aus eigenem Erleben zu erzählen. △

Konzert Mary von Ernst. Auf das morgen stattfindende Konzert der Schülerinnen der Kammersängerin Mary v. Ernst sei nochmals besonders hingewiesen. Wie schon mitgeteilt, wird der Damenchor von Schülerinnen der Frau v. Ernst, sowie von Schülerinnen der Frau Wörner-Schelhaas und Frl. Leyser gebildet. Da Frl. Ferger durch Erkältung verhindert ist, **wird Frau v. Ernst selbst mit Frl. Hoffmann die Duette von Brahms singen.** Die Nachfrage nach Karten ist eine sehr rege, so daß es sich empfiehlt, rechtzeitig für Plätze zu sorgen.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. 8 Uhr morgens. In ganz Baden hat es gestern fast anhaltend geregnet. Nachmittags kam es vielerorts zu Gewittern, im südlichen Schwarzwald mit Hagel. Die Temperaturen sanken weiterhin um etwa zwei Grad, so daß das Tagesmittel in Karlsruhe drei Grad unter der normalen Temperatur lag. Das Tief, das am Samstag von Südwesten über die Alpen gegen Deutschland vordrang, ist in nordöstlicher Richtung weiter gezogen und liegt heute über der Südküste von Schweden. Seine Randerscheinungen werden auch morgen noch unsere Witterung beeinflussen, doch ist für die nächsten Tage mit wesentlicher Besserung zu rechnen. **Prognose:** Meist bewölkt, noch zeitweise Regen, kühl, später Aufheiterung und Erwärmung.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	17. Mai Geld	17. Mai Brief	15. Mai Geld	15. Mai Brief
Amsterdam 100 G.	168.86	169.28	168.79	169.21
Kopenhagen 100 Kr.	110.21	110.49	110.16	110.44
Italien . . 100 L.	14.83	14.87	14.79	14.83
London . . 1 Pfd.	20.412	20.464	20.409	20 461
Newyork . . 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . 100 Fr.	12.675	12.715	12.655	12.695
Schweiz . 100 Fr.	81.10	81,30	81.11	81.31
Wien 100 Schilling	59.22	59.36	59.215	59.355
Prag . . 100 Kr.	12.417	12.457	12.417	12.457

Das 101. Geschäftsjahr der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft. Der in der Generalversammlung vom 18. Mai genehmigte Rechnungsabschluß der Gesellschaft für das Jahr 1925 weist einen Gesamt-Reingewinn von RM. 790 451.13 nach, aus dem den Aktionären eine Dividende von RM. 10.— für die mit RM. 90.— eingezahlte Aktie gewährt wird. Der Geschäftsbetrieb erstreckte sich auf die Feuerversicherung, Einbruch-, Diebstahl-, Aufruhr-, Wasserleitungsschäden-, Glas-, Transport- sowie die Unfall- und Haftpflicht-Versicherung. Es steht in der Feuerversicherung eine Zunahme der Prämien um RM. 1 049 224.04, eine Zunahme der Schäden um RM. 3 842 671.17 gegenüber. In der Einbruch-Diebstahl-Versicherung geht der Wiederaufbau und die Entwickelung des Geschäftes stetig voran. Die Aufruhr-Versicherung hat angesichts der politischen Verhältnisse noch mehr als schon bisher an Bedeutung verloren. Die Wasserleitungsschäden-Versicherung leidet noch unter der Notlage des Hausbesitzes. Die Glas-Versicherung entsprach in ihrer Entwickelung den Erwartungen und brachte bereits einen kleinen Überschuß. Die Transport-Versicherung verlief bei vorsichtiger Handhabung an sich günstig, war aber durch das wohl allgemein verlustbringende Kraftfahrzeuggeschäft ungünstig beeinflußt. Die Unfall- und Haftpflicht-Versicherung nahm einen guten Aufschwung. Der Schadenverlauf war, abgesehen von der starken Steigerung der Brandschäden, in allen sonst betriebenen Zweigen ein erträglicher. Das neue Geschäftsjahr 1926 hat bisher eine gute Weiterentwicklung gebracht. Die Geschäfts-Unkosten lassen eine weitere Senkung erwarten. Der Schadenverlauf ist erträglicher wie im Vorjahre.

Chemische Werke Grenzach A.-G. Die Generalversammlung der Chemischen Werke Grenzach A.-G., Grenzach-Berlin, beschloß, wie aus **Freiburg i. Br.** gemeldet wird, nach angemessenen Abschreibungen eine Dividende von 8 Proz. auf das Aktienkapital von RM. 3 000 000 zur Ausschüttung zu bringen und RM. 50 000 dem bestehenden Beamten- und Arbeiter-Pensionsfonds zuzuweisen.

Das Anziehen der Weinpreise? In Mittelheim bei Mainz fand am Montag eine Versteigerung der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer statt. Diese Versteigerungen pflegen gewöhnlich ein treffendes Bild über die Lage am Weinmarkt zu geben. Es wurde sehr flott geboten. Insbesondere erzielten die Weine des Jahrganges 1925 zufriedenstellende Preise. In den Kreisen des Weinbaues und des Weinhandels führt man das Anziehen der Preise auf den neuen Vertrag mit Spanien zurück, wenn schon nach wie vor erklärt wird, daß der Erlös noch nicht die Unkosten decke.

Verschiedenes

Amundsen in Alaska gelandet

Das Luftschiff „Norge" ist, wie nun bekannt wird, **bei** dem kleinen Eskimoorte Teller, hundert Kilometer nordwestlich von Nome, gelandet Der Ort hat 200 Einwohner, größtenteils Eskimo.

Der zweite Steuermann der „Norge", Leutnant Rijser **Larsen** erklärte, man habe am Nordpol dichtes Eis und offenes Wasser gefunden, doch habe man kein Land entdecken können. Die „Norge" hat am Nordpol beträchtliche Zeit verbracht, um wissenschaftliche Beobachtungen machen zu können. Das Luftschiff senkte sich dabei bis auf 600 Fuß über die Eisfläche und stieg dann wieder bis zur Höhe von 4000 Fuß. Über Barrow bildete sich Eis auf den laufenden Propellern des Luftschiffes. Dieser Eisbelag brach aber dann ab und zerschnitt eine große Gaszelle, so daß durch den Verlust an Wasserstoff das Luftschiff äußerst schwer wurde. Auf dem Wege von Barrow nach Teller wurde die Fahrt jedoch durch günstigen Wind unterstützt. Im ganzen hat die Mannschaft der „Norge" 72 Stunden in der Luft verbracht. Sie kam in Teller sehr ermüdet, aber in bestem Gesundheitszustande an. Die Landung in Teller vollzog sich ohne jede Zwischenfälle. Nachdem einige Kinoaufnahmen gemacht worden waren, wurde das Luftschiff in 30 Minuten entleert und unter Leitung von Oberst Nobile abmontiert. Die Bestandteile des Luftschiffes sollen für einen etwaigen Neuaufbau aufgehoben werden. Amundsen stellte fest, daß er jederzeit genau gewußt habe, wo sich die „Norge" befand.

Die „Norge" ist in Teller entleert worden. Amundsen und Elsworth haben sich in einem Motorschiff nach Nome begeben, wo sie Sonntag früh eintrafen.

Von den die Polarexpedition begleitenden Journalisten liegt aus Teller vorläufig die Schilderung des Verlaufes der ersten beiden Flugtage vor. Darin heißt es u. a.: Die „Norge" hat sofort die Richtung nach dem Pol eingeschlagen, indem sie den Kurs nach den magnetischen Linien der Erde und dem Sonnenkompaß bestimmte. Von der Abfahrt bis eine Stunde vor dem Pol hatten die Luftschiffer einen wundervollen Flug über dem Gebiet, das Amundsen schon im vorigen Jahre erforscht hatte. Das Luftschiff **erreichte den Pol** um 2½ Uhr des folgenden Tages (Mittwoch). Nach dem Abwerfen der Flaggen und der Umkreisung des Poles schlug die „Norge" die Richtung auf **Kap Barrow** ein. Die ganze Mannschaft war gespannt auf die noch von keinem Menschen erschaute Fläche. Mittwoch morgen 7 Uhr wurde das bisher nicht betretene Polargebiet erreicht. Alle drückten sich die Hände. Weiter vorwärts trat reichlicher Nebel ein, der die „Norge" zwang, erheblich zu steigen. Häufige Risse im Nebelschleier gestatteten Beobachtungen aus weiter Entfernung. Später traten zum Nebel noch dichte Wolken, und der Nebel schloß sich auch unter dem Schiff.

Zentral-Handels-Register für Baden.

Bruchsal. E.334

Handelsregistereintrag A Band II O.-Z. 302, Firma **Hambsch u. Becker** in Bruchsal: Jak. Hambsch Wwe., Magdalena geb. Benzinger, in Bruchsal ist durch Tod aus der Firma ausgeschieden. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf Kaufmann Gerhard Hambsch in Bruchsal übergegangen, der es unter der bisherigen Firma fortführt.

Bruchsal, 27. April 1926.
Amtsgericht.

Bruchsal. E.335

Handelsregistereintrag A Band II O.-Z. 30, Firma **Karoline Schmidt,** Bruchsal: Die Firma ist erloschen.

Bruchsal, 29. April 1926.
Amtsgericht.

Bruchsal. E.336

Handelsregistereintrag B Band I O.-Z. 55, Firma **Parfümerie Badenia Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bruchsal: In der Gesellschafterversammlung vom 16. April 1926 wurde das Stammkapital der Gesellschaft, das bisher 100 000 Papiermark betrug, auf 10 000 Reichsmark umgestellt bezw. ermäßigt und die §§ 4 — Geschäftsjahr — und 5 — Stammkapital — geändert.

Bruchsal, 29. April 1926.
Bad. Amtsgericht.

Bruchsal. E.337

Handelsregistereintrag B Band I O.-Z. 57, Firma **Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Zweigniederlassung in Bruchsal:** Die Zweigniederlassung in Bruchsal ist aufgehoben; die Firma ist in Bruchsal erloschen.

Bruchsal, 30. April 1926.
Amtsgericht.

Bruchsal. E.338

Handelsregistereintrag B Band I O.-Z. 62, Firma **Bruchsaler Treuhandgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bruchsal: In der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 20. Okt. 1925 wurde das Stammkapital der Gesellschaft, das bisher 1 200 000 Papiermark betrug, auf 600 Reichsmark umgestellt bzw. ermäßigt und die §§ 3 und 4 des Gesellschaftsvertrags dementsprechend geändert.

Bruchsal, 30. April 1926.
Bad. Amtsgericht.

Donaueschingen. E.318

In das Handelsregister A O.-Z. 3 wurde heute eingetragen die Fa. **Burgbacher & Lütten,** Neukirch, offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter: Stefan Lütten und Wilhelm Burgbacher, Fabrikanten in Triberg. Die Gesellschaft hat am 1. April 1926 begonnen.

D'eschingen, 26. 4. 26.
Amtsgericht Donaueschingen.

Heidelberg. E.163

Handelsregister A Bd. I O.-Z. 348 zur Firma **C. F. Beisel Nachfolger** in Heidelberg: Inhaberin der Firma, welche in C. F. Beisel Nachf. geändert ist, ist jetzt Carl Friedrich Beisel Ww., Pauline geb. Biener, in Heidelberg. Der Hermann Würzburger, Kaufmann Ehefrau, Luise geb. Beisel, in Heidelberg ist Prokura erteilt.

Band II O.-Z. 391 zur Fa. **Heidelberger Schuhfabrik Hermann Wilz** in Heidelberg: An Stelle des verstorbenen Fabrikanten Hermann Wilz ist dessen Witwe, Flora geb. Nerlinger, in Heidelberg als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten. Von der Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma ist dieselbe ausgeschlossen.

Band IV O.-Z. 254 und Band V O.-Z. 10: Die Firmen **Gebr. Kampf** Inh. Marie Kampf und Paul Jos. Fehrenbach, beide in Heidelberg sind erloschen.

Band VI O.-Z. 59, Firma **Heidelberger Malzfabrik und Getränkevertrieb Albert Dorn** in Heidelberg, Inh. Albert Dorn, Kaufmann, daselbst.

O.-Z. 60, Firma **Christian Diehl** und als Inhaber Christian Diehl, Kolonialwarenhändler, beide in Heidelberg.

Abt. B Band III O.-Z. 7 zur Firma Ingenieur **J. L. Sebastian Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Heidelberg: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Josef Ludwig Sebastian ist beendet und die Firma erloschen.

O.-Z. 83 zur Firma **Vereinsbank Aktiengesellschaft** in Heidelberg: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. April 1926 ist die Firma geändert in Vereinsbank & Spargesellschaft für Stadt- und Landgemeinden Aktiengesellschaft in Heidelberg.

Heidelberg, 17. April 1926.
Amtsgericht V.

Karlsruhe. E.305

Handelsregistereinträge: 1. **Karlsruher Speditionsgesellschaft mit beschränkter Haftung vormals Carl Lassen,** Karlsruhe. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlg. v. 29. April 1926 ist § 8 der Satzungen geändert. Hiernach gilt: Die Gesellschaft kann auch durch einen Geschäftsführer vertreten werden. Alfred Münscher ist nicht mehr Geschäftsführer, dagegen Hubert von Steffelin, Karlsruhe. Die dem Kaufmann Jakob Albiez erteilte Kollektivprokura ist in eine Einzelprokura umgewandelt. Dem Kaufmann Friedrich Kehm, Karlsruhe, ist Einzelprokura erteilt. 5. 5. 1926.

2. **Aktien-Gesellschaft für Wein- und Edelbranntwein,** Karlsruhe. Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen. 7. 5. 26.

3. **Rudolf Birkelbach, Holzgroßhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Karlsruhe. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung v. 5. Mai 1926 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Emil Nordeck ist Liquidator. 8. 5. 26.

4. **Weiß & Koelsch, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Karlsruhe. August Koelsch, Privatmann, Herrenalb, ist als weiterer Geschäftsführer mit Einzelvertretungsbefugnis bestellt. 10. 5. 26.

5. **Fritz Letterer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.** Christian Weiß ist als Geschäftsführer ausgeschieden. 10. 5. 26.

6. **Borchers & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Handelsgeschäfte jeder Art. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Hermann Borchers, Kaffeeinhaber, Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Mai 1926 festgestellt und am 10. Mai 1926 in § 2 (Gegenstand des Unternehmens) abgeändert. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen in der Karlsruher Zeitung. 11. 5. 26.

7. **Diplomingenieur Wilhelm Hassel Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der Bau und der Vertrieb von elektrischen und mechanischen Geräten sowie die Durchführung einschlägiger Forschungsarbeiten. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Wilhelm Ludowici Dr. Ingenieur in Jockgrim, Wilhelm Hassel, Diplomingenieur in Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. April 1926 festgestellt. Von mehreren Geschäftsführern ist jeder einzeln vertretungsberechtigt. Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 11. 5. 26.

Bad. Amtsgericht.

Karlsruhe. E.345

Handelsregistereinträge: 1. **Hellmut Leuze,** Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 7. 5. 26.

2. **Jean Stauch, Backofenbaumeister Nachf.,** Karlsruhe. Einzelkaufmann: Ludwig Stauch, Backofenbauer, Karlsruhe-Beiertheim. Der Übergang der bisher im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen u. Verbindlichkeiten ist bei der Übernahme des Geschäfts durch Ludw. Stauch ausgeschlossen. 8. 5. 26.

3. **Grimm & Schleich,** Karlsruhe. Durch Gesellschafterbeschluß vom 7. 5. 26 wurde die Gesellschaft aufgelöst; als Liquidator ist bestellt: Theodor Theissen, Bücherrevisor, Karlsruhe. 10. 5. 26.

4. **Jakob Friedrich Eissele,** Karlsruhe. Einzelkaufmann: Jakob Friedrich Eissele, Kaufmann, Karlsruhe. (Papierhandlung und Druckerei, Werderplatz 41.) 10. 5. 26.

5. **Wieland & Werner,** Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft. Beginnt am 1. April 1926. Persönlich haftende Gesellschafter: Richard Wieland, Werkmeister, Karlsruhe, Friedrich Werner, Kaufmann ebenda. Zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma sind die Gesellschafter nur gemeinsam befugt. (Humboldtstraße 1.) 11. 5. 26.

Bad. Amtsgericht.

Konstanz. E.310

Handelsregister:

A Band II O.-Z. 14: **Hirsch's Orient-Import** in Konstanz. Die Firma ist erloschen. 8. 5. 26.

B Band II O.-Z. 10 a: **Arboner Stickereiwerke Wollmatingen G. m. b. H.** in Wollmatingen: Kaufmann Alfred Fuchs und Kaufmann Eduard Engler in St. Gallen sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist Kaufmann Ludwig Meyer in St. Gallen bestellt. Die §§ 8 und 9 des Gesellschaftsvertrags sind nach Maßgabe der eingereichten Niederschrift geändert worden. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so sind zur Zeichnung für die Gesellschaft die Unterschriften von je zwei Geschäftsführern erforderlich. 4. 5. 1926.

A Band V O.-Z. 91: **Schmid & Menner,** Mützenfabrik in Konstanz. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Kurt Schmid und Anton Menner, Kaufleute in Konstanz. Die Gesellschaft hat am 1. April 1926 begonnen. 5. 5. 26.

A Band IV O.-Z. 77: **Walter Beyreuther,** Vertreter der Firma Emil Riedel, Stahl- u. Federwerke, Chemnitz in Konstanz. Die Firma ist erloschen. 5. 5. 26.

A Band II O.-Z. 51: **J. C. Mannhart** in Konstanz. An Dr. Carl Mannhart in Konstanz ist Prokura erteilt. 6. 5. 26.

A Band IV O.-Z. 234: **August v. Rombs,** Schneiderbedarfsartikel in Konstanz. Die Firma ist erloschen. 12. 5. 26.

Bad. Amtsgericht I Konstanz.

Lörrach. E.294

Handelsregistereinträge:

A IV O.-Z. 190 vom 6. April 1926: **„Marie Oelfin",** Lörrach. Inhaber Marie Oelfin, Geschäftsinhaberin, Lörrach.

B II O.-Z. 6 vom 13. April 1926, **„Hebeleck Handelsgesellschaft m. b. H.",** Lörrach: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 11. Januar 1926 ist die Gesellschaft aufgelöst. Liquidator ist Josef Paul Metzger, Rechtsagent in Lörrach. Wilhelm Tschira in Katzenstein ist nicht mehr Geschäftsführer.

A II O.-Z. 5 vom 21. April 1926, **„Aug. Schneider",** Weil: Das Geschäft ist auf Marie Brand in Weil übergegangen, die es unter der Firma „Aug. Schneider Nachfolger Inhaber Marie Brand" weiterführt.

B III O.-Z. 8 vom 21. April 1926, **„Chemische Fabrik Lörrach Aktiengesellschaft",** Lörrach: Die Vertretungsbefugnis des Direktors Josef Mann in Basel ist beendigt; Kaufmann Friedrich Barnitzke in Basel ist zum Vorstand bestellt.

Lörrach, 27. April 1926.
Bad. Amtsgericht IV.

Mannheim. E.110

In das Handelsregister wurde heute zu folgenden Firmen eingetragen:

1. **„Louis Kumpf"** in Mannheim: Das Geschäft ist durch Erbfolge auf Ludwig Kumpf, Kaufmannswitwe, Anna Maria Alice geb. Grießer, übergegangen, welche es zusammen mit dem Kaufmann Karl Kumpf in Mannheim unter der bisherigen Firma in offener Handelsgesellschaft fortführt. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. März 1926 begonnen. Die Prokura des Karl Kumpf ist erloschen.

2. **„Gebrüder Becker"** in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven samt der Firma auf den Gesellschafter Georg Becker, Kaufmann in Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

3. **„Hanf & Joseph"** in Mannheim: Die der Marie Möbs erteilte Prokura ist erloschen. Die Gesamtprokura des Emil Wegner ist in eine Einzelprokura umgewandelt.

4. **„Karl A. Dietrich"** in Mannheim: Das Geschäft samt der Firma ist auf den Kaufmann Friedrich genannt Fritz Dietrich in Mannheim übergegangen, der es unter der bisherigen Firma fortführt. Die Prokura des Fritz Dietrich ist erloschen.

5. **„Bilski & Heise"** in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

6. **„Gebr. Röchling Bank"** in Mannheim: Die Prokura des Adolf Doll und des Jakob Pabst ist erloschen.

7. **„Vorsorge" Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** in Mannheim in Liquidation: Die Liquidation ist beendet und die Firma ist erloschen.

Neu eingetragen wurde:

8. Firma **„Elisabeth Capune"** in Mannheim. Inhaberin ist Elisabeth Capune, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Strumpf-Wollwaren und Unterwäsche. Geschäftslokal: K 2, 1.

Mannheim, 14. April 1926.
Amtsgericht. F.-G. 4.

Mannheim. E.111

In das Handelsregister wurde heute zu folgenden Firmen eingetragen:

1. **„Badische Bank"** in Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Generalversammlung vom 22. Juni 1925 abgeändert und neu gefaßt und durch den Beschluß der Generalversammlung vom 2. März 1926 in den §§ 1, 18 und 20 wieder geändert. Auf die eingereichten Niederschriften über die Generalversammlungen vom 22. Juni 1925 u. 2. März 1926 wird Bezug genommen. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Privatnotenbank nach Maßgabe des Privatnotenbankgesetzes vom 30. August 1924. Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 22. Juni 1925 ist das Grundkapital von 24 900 000 M. auf 8 300 000 RM. umgestellt worden. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist in 30 000 Aktien zu je 100 RM., 10 000 Aktien zu je 500 RM. und 600 Vorzugsaktien zu je 500 RM. eingeteilt.

2. **„Kaufmännische Interessenvertretung Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** in Mannheim: Albert Bussemer ist nicht mehr Geschäftsführer. Karl Faß sen., Fabrikant, Heidelberg, ist zum Geschäftsführer bestellt.

3. **„Handelsbüro für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Bedarfsartikel Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** in Mannheim: Das Stammkapital ist auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 12. März 1926 um 5000 RM. erhöht worden und beträgt jetzt 20 000 RM.

Mannheim, 13. April 1926.
Amtsgericht. F.-G. 4.

Offenburg. E.347

Handelsregister B O.-Z. 76: Fa. **Gustav Linck, G. m. b. H.** in Offenburg. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Mehl, Futtermittel und Landesprodukten. Außerdem kann die Gesellschaft auch alle andern in ihre Branche einschlägigen Geschäfte für eigene und fremde Rechnung betreiben. Sie kann fremde Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art erwerben oder sich an solchen finanziell beteiligen. Sie ist befugt, allerorts Zweigniederlassungen zu errichten. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer ist Kaufmann Gustav Linck Offenburg. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. März 1926 festgestellt. Es können ein oder mehrere Geschäftsführer bestellt werden, von denen jeder für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma berechtigt ist.

Offenburg, 11. Mai 1926.
Bad. Amtsgericht 2.

Rastatt. E.319

Handelsregistereintrag zur Firma **Metallwerke Huckschlag Akt.-Ges.** in Kuppenheim: Peter Huckschlag sen. und Wolf genannt Willi Steuermann sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Peter Huckschlag jun., Betriebsleiter in Rastatt, u. Josef Huckschlag, Betriebsleiter in Kuppenheim, wurden zu Vorstandsmitgliedern bestellt. 26. April 1926.
Amtsgericht Rastatt.

Rastatt. E.339

Handelsregistereintrag zur Firma **Kohlbecker & Kastner, Sägewerk und Holzhandlung G. m. b. H.** in Malsch, Amt Ettlingen: Die Firma ist geändert in **„Kohlbecker Holzverwertungsgesellschaft m. b. H."** 27. April 1926. **Amtsgericht Rastatt.**

Rastatt. E.340

Handelsregistereintrag A Bd. II O.-Z. 222: Firma **August Bockelmann,** Rastatt. Inhaber: August Bockelmann, Hotelier in Rastatt. 28. April 1926.
Amtsgericht Rastatt.

Schwetzingen. E.311

Handelsregistereintrag Abt. B Band I zu O.-Z. 25 — **Schütte-Lanz Apparate- & Getriebebau G. m. b. H.** in Brühl — Das Amt des Liquidators Heinrich Gottlieb sowie die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen.

Schwetzingen, 12. 5. 26.
Bad. Amtsgericht III.

Waldshut. E.306

Handelsregistereintrag zur Fa. **„Kaufhaus Merkur Andreas Kohler"** in Waldshut. Inhaber der Firma jetzt Andreas Kohler Witwe Therefia geb. Rotzinger in Waldshut.

zur Firma **„Bankhaus Anselm Schwellinger"** in Waldshut: Firma erloschen.

Waldshut, 10. Mai 1926.
Bad. Amtsgericht.

Vereinsregister.

Schönau i. W. E.349

Vereinsregistereintrag unter O.-Z. 25: **Männergesangverein Häg E. V.** in Häg. Die Satzung ist am 28. März 1926 errichtet. Der Kaufmann Leo Schmidt in Häg ist als Vorstand und der Mechaniker Josef Waßmer in Todtnau zu seinem Stellvertreter bestellt.

Schönau i. W., 6. 5. 26.
Bad. Amtsgericht.

Brückenumbau für den Umbau der Schloßgartenwegunterführung unter den 6 Gütergleisen im Personenbahnhof Mannheim sind 25 cbm Erdaushub, 20 cbm Fundamentkörper, 30 cbm Mauerwerksabbruch, 120 cbm Schichtensteinmauerwerk, 25 cbm Neckartalbausteine, 220 qm Eisenbetonträgerdecke samt Abdichtung, 4 t Eisen mit Einbau öffentlich zu vergeben. E.316

Pläne und Bedingnisheft auf Zimmer 27, Tunnelstraße 7, zur Einsicht. Daselbst auch Abgabe der Angebotsvordrucke gegen 2 Reichsmark. Angebote unter „Schloßgartenwegunterführung" sind bis **Freitag, den 28. Mai 1926, 11 Uhr vormittags,** hierher einzureichen.

Mannheim, 15. Mai 1926.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Vorstand der Bahnbauinspektion 2, Mannheim.

Soeben erschienen:

Badische Gemeindeordnung mit Vollzugsverordnung

Textausgabe, nach dem neuesten Stand bearbeitet, ein unentbehrliches Hilfsmittel für Gemeindebehörden und -Beamten, Unterrichtsanstalten und alle, die sich in der Gemeindeverwaltung betätigen.

68 Seiten, Preis 1 RM. 30 Pfg.

Bad. Kommunalverlag G. m. b. H., Karlsruhe

RCB GEGR. 1870

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

Telefon 6000 bis 6013 J.199

Badisches Landestheater

Dienstag, 18. Mai 1926
*E 25. Th.-G. 801—900

Zweimal Oliver

Ein Stück in drei Teilen (11 Bildern) von G. Kaiser
In Szene ges. v. F. Baumbach

Personen:

Oliver	Lieck
Olivers Frau	Moeller
Olivers Tochter	Rademacher
Olivia	Clement
Olivias Freund	Leitgeb
Direktor	Herz
Agent	Gemmecke
Regisseur	Brand
Diener Olivias	Prüter
Logiswirt	Müller
Ballettmeisterin	Laine
Tänzerin	Volkner
Professor	Höcker
Kollegin	Noorman
Chinese	Weber
Kokette	Albrecht
Kellner	Mehner
Chefarzt	v. d. Trenck
Unterarzt	Nißl

Anfang 7½ Ende nach 10
Sperrsitz I M. 5.20

Druck G. Braun, Karlsruhe